

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 52

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Welt

«Au! Das sind aber ander Cherze», sagt jeder, wenn er dieses Bild sieht! Der alte Arbeiter hat auch gemurmelt, als er sich auf den Stuhl setzte und den Lappen zur Hand nahm, um diesen Kerzen den letzten Glanz zu geben. «Ein halbes Leben lang», sagte er, «arbeite ich nun schon in der Kerzenfabrik, aber solche Riesenwürste haben wir bisher nie gemacht. Der Döcht ist fast so dick wie ein Hälzl. Das muß ein mächtiger Christbaum sein, denn man solche Kerzen auf die Aeste setzt. Ein richtige große Tanne im Walde, bei der es zwei Buben braucht, um den Stamm zu umspannen!» – Aber diese Kerze ist nicht für einen Christbaum bestimmt, sondern für ein Denkmal. Da setzt man sie nachts – wenn's schön windstill ist und die Sterne funkeln – auf den Sockel des Denkmals ringsherum. Und der Mann auf dem Denkmal, der da aus Stein gehauen steht, der ist schön beleuchtet, mitten in den großen Kerzen steht er, und jeder, der vorbeigeht, sieht hin und freut sich, daß der Denkmalsmann aus Stein oder Bronze auch seine paar Lichter bekommen hat. Denn er war ja im Leben ein Menschenfreund oder Held oder Wohltäter oder sonst ein großer Mann, sonst hätte er kein Denkmal bekommen.

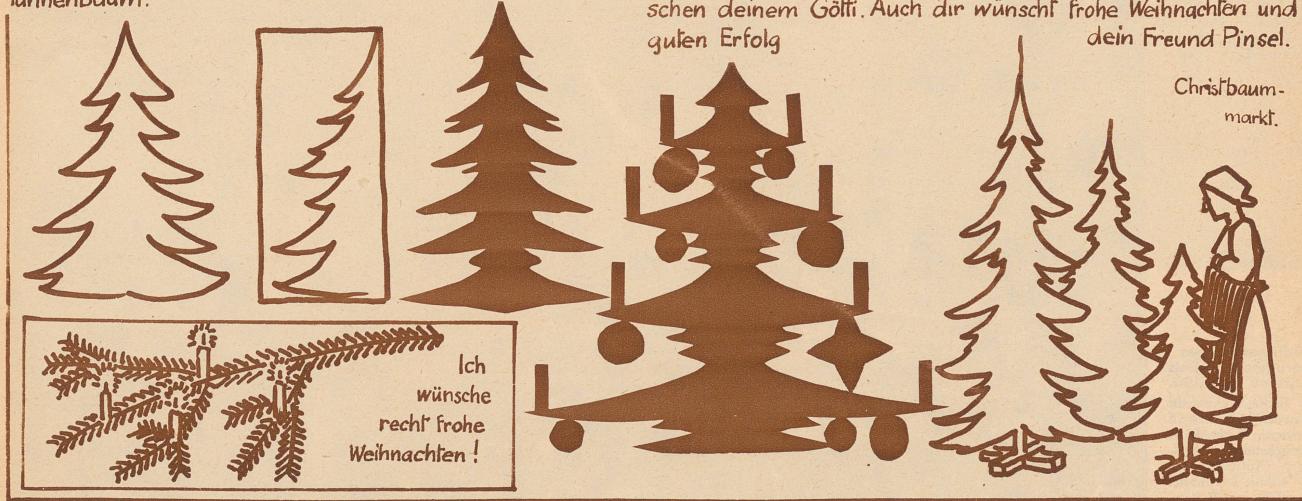
Liebe Kinder, ich habe mir gedacht: wenn ihr jede Woche auf dieser Seite die vielen Bilder und lustigen Zeichnungen seht, dann bekommt ihr doch bestimmt Lust, euch gleich einzusetzen und selbst drauflos zu zeichnen, — Menschen, Tiere, Häuser, Wiesen, Wilder und ganze Geschichten. Das ist aber nicht so leicht, wie man gerne möchte und wenn es dann nicht gelingt, ärgert ihr euch über das Papier, den Bleistift, über eure Hände, — einfach über alles. Damit euch das nicht mehr passieren soll, wenn ihr vor dem Zeichenblatt sitzt, habe ich einen Freund von mir, der wunderschön und ganz schnell zeichnen kann (der reinste Zauber-Künstler ist er) gebeten, euch doch hier und da zu zeigen, wie man es am besten anstellt, um die schönsten Dinge zu zeichnen, so richtig und lebendig, daß man meint, sie wollt gerade in die Welt herauspringen. Er hat sich meine Rede angehört, dann hat er genickt und gesagt: «Also gut, sag' den Kindern, ich komme von jetzt an immer wieder, um mit ihnen zu zeichnen; zum ersten Male komme ich zu Weihnachten. Und sag' ihnen bitte auch, wie ich heiße: PINSEL». So, nun kennt ihr also den neuen Freund Pinsel und er kann selbst mit euch reden.

Ich grüße euch recht herzlich und wünsche euch ein schönes Weihnachtsfest
Euer Ungle Redakteur.

Meine lieben, jungen Zeichenkünstler! Wir sind jetzt in den Weihnachtstage. Da sitzen wir wieder öfters im warmen Stübchen und beschäftigen uns mit unsern Zeichenstiften. Wer wird in dieser Zeit nicht Christbäumchen, Tännchen und Winterlandschaften u.s.w. zeichnen? Recht hübsch und reizend geraten euch solche Bildchen wenn man Schwarzpapiere verwendet. Das ist leichter als es euch anfänglich scheint. Sogar der Erstklässler unter euch wird ein einfaches Waldbäumchen mit der Schere ausschneiden und aufkleben können. Dabei schneiden wir nur einzelne Teile aus und kleben sie nebeneinander auf, etwa so:



So haben wir die Tannen geschnitten, wie sie uns aus der Ferne erscheinen. Nun versuchen wir ein Bäumchen zu schneiden, an dem auch die einzelnen Ästchen sichtbar werden. Sie hängen hinunter, denn der Schnee hat sie wohl bereits mit seiner Last abwärts gedrückt. Das Schneiden ist wieder einfach. Ein Papierchen wird nämlich gefaltet und braucht dann nur auf einer Seite geschnitten zu werden. Mit dem Öffnen erscheint auch gleich ein hübscher, symmetrischer Tannenbaum.



Statt der schwarzen Papiere verwenden wir auch Farbenpapiere, also für Tannen dunkelgrün. Mit allerlei bunten Farben können wir uns einen wunderbaren Christbaum kleben, indem wir Kugeln, Ringlein und Ketten anhängen. Auch Kerzen werden aufgesteckt. Die untenstehenden Skizzen zeigen dir noch allerlei Möglichkeiten, Gruppen zu erfinden. Vielleicht klebst du auch ein Christbäumchen auf eine Postkarte und schickst sie mit besten Glückwünschen deinem Götti. Auch dir wünsche frohe Weihnachten und dein Freund Pinsel.

Christbaummarkt.